



Einzelabschluss der  
ORBIS AG 2008

## Inhaltsangabe

Lagebericht Jahresabschluß der ORBIS AG	S. 3
Bilanz	S. 24
Gewinn- und Verlustrechnung	S. 25
Anhang	S. 26
Bestätigungsvermerk	S. 39

### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008**

Anfang 2008 ging man noch davon aus, dass sich die dreijährige Wachstumsphase der Volkswirtschaft mit verminderter Kraft fortsetzen werde und die Antriebskräfte der Konjunktur in Deutschland bei andauernder positiver Entwicklung am Arbeitsmarkt vom privaten Konsum gestützt würden. Bereits im zweiten Quartal ließ die Wirtschaftsleistung in Deutschland im Kontext der amerikanischen Immobilien- und Finanzkrise nach. Dennoch rechnete das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Monatsbericht Juli damit, dass die mittelfristigen Perspektiven für eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Dynamik in Deutschland sprächen. Die Bundesregierung bestätigte ihre Wachstumsprognose für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 1,7 % im Jahresdurchschnitt 2008. Die monatlichen Umfragen des Münchner ifo-Instituts zum Geschäftsklima trübten sich im Juli erstmals nach euphorischen Einschätzungen in den Vormonaten ein: eine Verlangsamung der Konjunktur und das Ende des konjunkturellen Aufschwungs wurden prognostiziert. Nach der kritischen Zuspitzung der Finanzmarktkrise durch die Pleite der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im September und der Gefahr einer systemischen Krise im globalen Finanzsektor änderten sich die Wahrnehmung der Krise und die konjunkturellen Aussichten fundamental.

Bei der Vorlage des Herbstgutachtens der sechs führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute im Oktober ist der Abschwung der Weltwirtschaft bereits ein Faktum. Sich wechselseitig verstärkende Entwicklungen wie der weltweite rohstoffpreisbedingte Inflationsschub, das Auftreten von Korrekturen an den Immobilienmärkten einer zunehmenden Anzahl von Ländern sowie die weltweite Finanzmarktkrise erlauben es keiner international verflochtenen Volkswirtschaft, sich der Krise und dem Abschwung zu entziehen. In einer Reihe von Industrieländern setzte sich eine konjunkturelle Abwärtsspirale in Gang, die weite Teile der Weltwirtschaft erfasste. Ende November war die globale Rezession greifbar nahe.

Deutschland ist von der internationalen Konjunkturschwäche besonders betroffen, da vor allem die Nachfrage nach Investitionsgütern zurückging, die im deutschen Export eine überragende Rolle spielen. Die weltweite Konjunkturabkühlung traf die deutsche Wirtschaft nach zwei Jahren der Euro-Aufwertung, d.h. zu einem Zeitpunkt zu dem sich ohnehin die preisliche Wettbewerbsfähigkeit verschlechtert hatte. Schließlich hatte der massive Anstieg der Weltmarktpreise für Energie, Rohstoffe und Nahrungsmittel die Terms of Trade verschlechtert und dies trugen in erster Linie die Konsumenten. Die Teuerung beschleunigte sich spürbar, womit die verfügbaren Einkommen und der private Konsum zurückgingen, gleichwohl die Nominaleinkommen 2008 recht deutlich gestiegen waren.

Während die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal noch ein kräftiges Plus von 1,5 % erwirtschaftete, zeichnete sich die Rezession bereits im zweiten und dritten Quartal 2008 mit einer um 0,5 % schrumpfenden Wirtschaftsleistung ab und verschärfte sich im vierten Quartal drastisch. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung vom dritten zum vierten Quartal um 2,1 % war der heftigste, den das wiedervereinigte Deutschland je erlebte. Im Gesamtjahr wuchs die deutsche Volkswirtschaft noch um insgesamt 1,3 %.

Zum Jahresende brach die Konjunktur auf breiter Front ein, Exporte und Investitionen gingen spürbar zurück und auch die Konsumausgaben waren etwas niedriger als im dritten Quartal. Die stark vom Auslandsgeschäft abhängige deutsche Industrie reagiert sensibel auf die weltweiten Konjunktorentwicklungen. Zudem gilt die verarbeitende Industrie als Motor der deutschen Wirtschaft. Die Erzeugung des produzierenden Gewerbes ging im Dezember drastisch um 4,6 % zurück, nach einem Rückgang um 3,7 % im November, teilte das Wirtschaftsministerium Anfang Februar 2009 mit. Im gesamten Herbstquartal lag die Produktion damit um fast 7 % unter dem Niveau des Vorquartals. Besonders die Hersteller von Vorleistungs- und Investitionsgütern erlebten im Dezember tiefe Einbrüche von 8,2 % und rund 5 %, während Konsumgüterhersteller stagnierten und die Bautätigkeit sogar um 1,4 % zulegte, teilte das Wirtschaftsministerium mit. Das Ifo-Institut wertete es als schlechtes Zeichen für die Produktion in den kommenden Monaten, wenn nur noch wenige Vorleistungsgüter hergestellt würden. Eine baldige Erholung der Konjunktur schließen Ökonomen nach dem scharfen Auftragseinbruch der vergangenen Monate aus. Die deutsche Wirtschaft ist in eine Rezession geraten, die noch tiefer ist, als die meisten Prognosen befürchten ließen.

### **Branchenentwicklung 2008**

Die deutsche IT-Branche startete angesichts einer guten Auftragslage und optimistischer Perspektiven auf die Marktentwicklung mit „Champagnerlaune“ ins Jahr 2008. Der europäische Branchenverband EITO und der deutsche BITKOM verkündeten Ende April, die High-tech-Branche in der Europäischen Union werde 2008 mit 3 % weiter wachsen und prognostizierten für 2009 ein weiteres Umsatzplus von 2,4 %. IT-Services, Software und Breitband seien weiterhin die Markttreiber. Der BITKOM prognostizierte im Frühjahr für den deutschen ITK-Markt 2008 ein Wachstumsplus von 1,6 %, das Segment IT-Services, dem die ORBIS zuzurechnen ist, könne um 6,6 % zulegen. „Die Branche bleibt dynamisch“ ließ auch das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Gartner Mitte Mai vernehmen, voraussichtlich 2009 werde es angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu einem langsameren Wachstum der IT-Industrie weltweit kommen, doch nicht zu einer Rezession.

Ungeachtet der Krise in der amerikanischen Wirtschaft, Berichten von zögerlicheren Kunden seitens SAP, Oracle und Cisco in den USA und den ersten sichtbaren Folgen einer Wirtschaftskrise in anderen Ländern blieben die Experten für die IT-Branche weiterhin optimistisch. Die Marktforscher des amerikanischen IDC rechneten zur Mitte des Jahres damit, dass die IT-Budgets in den USA im laufenden Jahr um 4 % nur minimal und weltweit um 5,7 % zwar deutlich schwächer als im Vorjahr, aber dennoch steigen würden. In Deutschland ist zur Jahresmitte laut BITKOM die Stimmung in der Hightech-Branche überwiegend zuversichtlich, wenngleich der Stimmungsindex der Branche sich gegenüber dem Vorjahreswert nahezu halbiert hatte. Die befragten Unternehmen erwarteten für die zweite Jahreshälfte eine weitere Geschäftsbelebung. Weiterhin wird als größte Wachstumsbremse der leergefegte Markt qualifizierter IT-Fachleute gesehen. Dank der Olympischen Spiele und der Fußball-Europameisterschaft stieg der Absatz der Konsumelektronik und verlief das Geschäftsjahr laut BITKOM deutlich besser als erwartet. Zum Ende des dritten Quartals hob der Branchenverband deshalb seine Wachstumserwartungen für die ITK-Branche von im Frühjahr prognostizierten 1,6 % auf nunmehr 1,8 % an, senkte jedoch die Aussichten für das Segment IT-Services von 6,6 % auf 6,3 %. Infolge der Pleite der Investmentbank Lehman Brothers im September entwickelte sich die amerikanische Finanzkrise im globalisierten Finanzmarkt zusehends zu einem Flächenbrand, der auch in Deutschland bei zahlreichen Banken Krisen unterschiedlichen Ausmaßes entfachte. Die massiven Unsicherheiten an den Finanzmärkten wirkten sich in den Folgemonaten insbesondere auf diejenigen Industrien aus, die starke internationale Verflechtungen aufweisen. Die deutsche IT-Industrie war bis Ende Oktober von der Krise noch nicht betroffen, so spürten 86 % der von der BITKOM befragten Firmen keine direkten Auswirkungen der Krise auf ihr Geschäft. Nur 13 % gaben an, dass sie weniger umsetzen bzw. weniger neue Aufträge bekommen als zuvor erwartet. Zwiespältig beurteilten die Unternehmen die Geschäftsentwicklung in der nahen Zukunft. 60 % der Firmen erwarteten auch in den kommenden Monaten keine negativen Auswirkungen der Finanzkrise. Dagegen rechneten 39 % in diesem Zeitraum mit schwächeren Umsätzen als vor der Krise angenommen. „Der deutsche Hightech-Markt präsentiert sich derzeit noch weitgehend stabil“ so das Fazit des Verbands. Eine Umfrage vom 30. September unter den IT-Entscheidern in den Unternehmen durch die Zeitschrift CIO geht der Frage nach, wie sich das IT-Budget 2009 entwickeln werde. 42 % der Teilnehmer geben an, im kommenden Jahr mehr Geld zur Verfügung zu haben. Ihnen stehen allerdings 35 % gegenüber, die sich mit weniger Budget zufrieden geben müssen. Bei den verbleibenden 23 % stagnieren die Gelder. Im letzten Quartal 2008 werden die Auswirkungen der Finanzkrise zunehmend sichtbar und zahlreiche Branchenexperten revidierten ihre Einschätzungen zum Geschäft 2008 und für 2009. Im Dezember setzt der BITKOM das erwartete Wachstum für die ITK-Branche

2008 von 1,8 % auf nun 1,2 % herab und passte den Zuwachs bei IT-Services von zuletzt 6,3 % auf 5,7 % an. Die tatsächlichen Ergebnisse veröffentlicht der BITKOM auf seiner Jahreskonferenz anlässlich der Cebit im März 2009.

### **ORBIS mit erfolgreichem Geschäftsjahr**

Der wirtschaftliche Abschwung hat sich bei ORBIS im Geschäftsjahr 2008 bis zuletzt nicht bemerkbar gemacht. Aufgrund der anhaltend guten Beraterauslastung erzielte die ORBIS AG eine Umsatzsteigerung von ca. 2,8 % zum Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) liegt mit T€ 977 um 8,3 % unter dem des Vorjahres, wobei das Vorjahresergebnis durch einen Einmaleffekt aus der Zuschreibung von Finanzanlagen in Höhe von ca. T€ 260 positiv beeinflusst war. Neben dem Großprojekt bei der Hörmann KG konnte ORBIS mit vielen Bestandskunden neue Projekte mit Optimierungsthemen im SAP- und Microsoft-Umfeld vereinbaren.

Die vertrieblichen Anstrengungen und die allgemein anerkannte Qualität der Beratungsleistungen sowie der eigenen Softwareprodukte haben weitere namhafte Unternehmen der fokussierten Bereiche bewogen, Neukunde bei ORBIS zu werden. Während des gesamten Jahres 2008 führte dies zu einer sehr hohen Auslastung der bei ORBIS beschäftigten Berater.

Die kompetenten Leistungen von ORBIS wurden auch im Geschäftsjahr 2008 seitens der Produktanbieter SAP und Microsoft anerkannt. In Fach- und Spezialthemen sowie den von ORBIS fokussierten Branchen bestehen Auszeichnungen durch qualifizierte Partnerschaften. Im Geschäftsjahr 2008 war ORBIS hinsichtlich des Lizenzgeschäftes von Microsoft der umsatzstärkste Partner von Microsoft in Deutschland für den Bereich Microsoft Dynamics CRM.

### **Ertragslage**

Der Umsatz der ORBIS AG im Geschäftsjahr 2008 lag mit T€ 21.694 um 2,8 % über dem Umsatz des Vorjahres von T€ 21.113. Hiervon entfallen T€ 21.254 auf Umsätze mit Drittkunden, mit denen im Wesentlichen projektbezogene Beratungsleistungen in Höhe von T€ 19.281 erwirtschaftet wurden. Aus dem Verkauf von Handelswaren sowie aus Lizenz – und Wartungserlösen der selbst entwickelten Softwarelösungen zur Erweiterung der Funktionalitäten der von SAP und Microsoft entwickelten Standardsoftware wurden in 2008 insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.973 erzielt, die damit auf Vorjahresniveau liegen.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen konzerninterne Erträge in Höhe von T€ 668 (Vorjahr: T€ 729), Erstattungen aus der Sachbezugsversteuerung der Dienstfahrzeuge in Höhe von T€ 458 (Vorjahr: T€ 467) sowie Mieterträge aus der Vermietung von Teilen der Betriebsimmobilie in Saarbrücken in Höhe von T€ 168 (Vorjahr: T€ 95) ausgewiesen.

Der Aufwand für fremdbezogene Leistungen betrug im Geschäftsjahr 2008 T€ 1.811 und lag damit um T€ 756 (-29,4 %) unter den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres. Die fremdbezogenen Leistungen betreffen extern sowie konzernintern bezogene Subunternehmerleistungen. Der Einsatz von Partnern bietet ORBIS die Möglichkeit, flexibel auf die Anforderungen der Kunden zu reagieren, ohne selber die entsprechenden Kapazitäten vorhalten zu müssen. In diesen Projekten tritt ORBIS gegenüber den Endkunden als Vertragspartner auf, während die Partner ihre Leistungen an ORBIS berechnen. Der Rückgang der fremdbezogenen Leistung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem gestiegenen Beratungsumsatz, der durch eigene Mitarbeiter erbracht wurde.

Im Jahresdurchschnitt waren bei ORBIS 195 (Vorjahr: 179) Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalaufwand von T€ 15.027 lag 9,4 % über dem des Vorjahres mit T€ 13.740. Neben der Erhöhung der Mitarbeiterzahlen ist die Dotierung der Rückstellung für Prämienzahlungen an die Mitarbeiter aufgrund des variablen Vergütungsmodells ursächlich für den Anstieg. Die Personalkostenquote (Verhältnis Personalaufwand zur Betriebsleistung) von 69,0 % hat sich dementsprechend gegenüber dem Vorjahr (65,1 %) verschlechtert.

Die Abschreibungen liegen mit T€ 458 um 15,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Sie entfallen im Wesentlichen auf die eigene Immobilie an der Nell-Breuning-Allee in Saarbrücken und die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Geschäftsjahr 2008 sind die Kosten im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 13 % auf T€ 4.758 (Vorjahr: T€ 4.211) angestiegen. Der Anstieg entfällt dabei im Wesentlichen auf die Reisekosten infolge der vermehrt durchgeführten Beratungsprojekte sowie erhöhte Ausgaben im Bereich Ausbildungs- und Seminarkosten.

Mit einem Anteil von 55 % bzw. T€ 2.600 (Vorjahr: 53 % bzw. T€ 2.247) bilden die Kfz- und Reisekosten den wesentlichen Kostenblock unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Erhöhungen und Verminderungen der übrigen Aufwandsarten korrespondieren mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit und des Personalzuwachses.

**Betriebsergebnis**

Im Geschäftsjahr 2008 wurde durch die ORBIS AG ein positives Betriebsergebnis von T€ 772 erwirtschaftet, das leicht unter dem des Vorjahres von T€ 832 liegt. In dieser Ergebnisbetrachtung wurden die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagegegenständen und weitere neutrale Erträge in Höhe von T€ 94 (Vorjahr: T€ 147) ebenso wie Aufwendungen aus der Erhöhung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste in Höhe von T€ -113 (Vorjahr: T€ -6) neutralisiert und gesondert als neutrales Ergebnis ausgewiesen. Das **Neutrale Ergebnis** beträgt somit im Berichtsjahr 2008: T€ -19 (Vorjahr: T€ +141).

Das **Finanzergebnis** hat sich mit einem Ausweis von T€ 148 in 2008 gegenüber dem Vorjahresausweis von T€ 92 um T€ 56 insbesondere aufgrund von höheren Zinserträgen sowie bedingt durch die planmäßige Tilgung der Darlehen im laufenden Geschäftsjahr erhöht.

**Vermögens- und Kapitalstruktur**

Das bilanzielle Gesamtvermögen der ORBIS AG beträgt zum 31. Dezember 2008 T€ 21.737 und hat sich um T€ 2.275 gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Das Sachanlagevermögen von T€ 3.835 besteht im Wesentlichen (85,9 %) aus der eigenen Immobilie in Saarbrücken, Nell-Breuning-Allee. Das Gebäude wurde weiter planmäßig abgeschrieben. Bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden ausschließlich Ersatzinvestitionen vorgenommen.

Die Reduzierung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen ergibt sich aus den planmäßig durchgeführten Tilgungen der Darlehen. Zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen wurden bei Lebensversicherungsgesellschaften Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die Aktivwerte aus diesen Versicherungen werden unter den langfristigen Finanzanlagen gezeigt und haben sich um T€ 177 im Geschäftsjahr 2008 erhöht.

Die Steigerung im Umlaufvermögen von insgesamt T€ 2.342 beinhaltet im Wesentlichen einen Anstieg der liquiden Mittel um T€ 1.605 auf T€ 5.997 (Vorjahr: T€ 4.392). Trotz des Umsatzanstiegs mit fremden Dritten konnte der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen um T€ 492 auf T€ 4.489 verringert werden. Im Verbundbereich korrespondiert der Anstieg der Forderungen um T€ 716 mit dem Anstieg an Verbindlichkeiten um T€ 755.



Im Vorratsvermögen sind in Höhe von T€ 164 Zukäufe von Handelswaren ausgewiesen, die im nachfolgenden Geschäftsjahr umsatzwirksam veräußert werden.

Die Erhöhung des Gesamtkapitals der ORBIS AG sowie der ausgewiesene Jahresüberschuss führen zu einer Eigenkapitalquote in Höhe von 49,9 % (Vorjahr: 51,0 %).

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Pensionsverpflichtungen wurden planmäßig zugeführt, bei den Bankdarlehen erfolgten planmäßige Tilgungen. Die Verminderung des mittel- und langfristigen Fremdkapitals betrug insgesamt T€ 209.

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.572 (+23,2 %) auf T€ 8.355. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (+T€ 755) sowie dem Anstieg der übrigen Rückstellungen. Deren Anstieg ist im Wesentlichen auf die höhere Dotierung der Rückstellung für Mitarbeiterprämien und Tantiemen (+T€ 435) zurückzuführen.

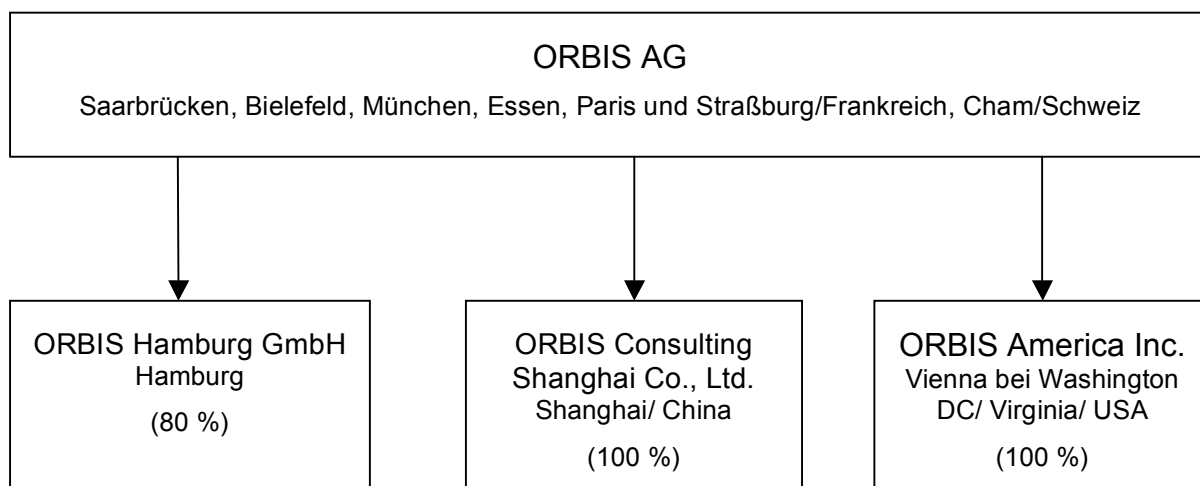
### **Kapitalflussrechnung**

Zum 31. Dezember 2008 haben sich die finanziellen Mittel der ORBIS AG um T€ 1.605 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die liquiden Mittel setzen sich aus den Bankguthaben, überwiegend in Form von Festgeldern, in Höhe von T€ 5.997 zusammen.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich ein Zufluss an liquiden Mitteln in Höhe von T€ 2.290. Die Abweichungen gegenüber dem Betriebsergebnis ergeben sich aus den Abschreibungen auf das Anlagevermögen, den kurz- und langfristigen Personalrückstellungen sowie der Reduzierung von Kundenforderungen. Aus Investitionstätigkeit ergibt sich insgesamt ein Mittelabfluss von T€ 154, der sich aus verschiedenen Kapitalmaßnahmen mit den verbundenen Unternehmen sowie Investitionen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattungen der ORBIS AG ergibt. Des Weiteren wurde der positive Cashflow auch zur planmäßigen Rückführung von Bankverbindlichkeiten genutzt. Hieraus ergibt sich insgesamt die positive Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von T€ 1.605.

### Die Beteiligungen der ORBIS AG

Im Geschäftsjahr 2008 stellt sich die Beteiligungsstruktur der ORBIS AG und die Standortpräsenz wie folgt dar:



Die **ORBIS Hamburg GmbH** erbringt den wesentlichen Teil ihres gesamten Umsatzes von T€ 1.374 (T€ 1.255 in 2007) in Kundenprojekten der ORBIS AG. Die Mitarbeiter in Hamburg verfügen über spezielle Kenntnisse in der von ORBIS fokussierten Branche Konsumgüter und Handel sowie in der Produktentwicklung von iControl. Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein positives EBIT von T€ 204 (Vorjahr: T€ 34) erwirtschaftet.

Die **ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd.** hat in 2008 einen Umsatz von T€ 392 (Vorjahr: T€ 192) erwirtschaftet. Mit einem EBIT von Minus T€ 45 (Vorjahr: T€ -79) entsprechen die Anlaufverluste den Erwartungen.

Die **ORBIS America Inc.** konnte im Geschäftsjahr 2008 die Umsätze mit Drittkunden trotz der Dollarschwäche um T€ 569 auf T€ 1.667 steigern und ein positives EBIT von T€ 197 (Vorjahr: T€ 116) erwirtschaften.

**Mitarbeiter**

Zum 31. Dezember 2008 beschäftigte die ORBIS AG 202 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 183). Trotz schwierigen Marktverhältnissen hat ORBIS neue Mitarbeiter einstellen können, um die Beratungskapazitäten den Markterfordernissen anzupassen.

ORBIS sieht sich in der Verantwortung zur beruflichen Qualifikation von jungen Menschen. Bei ORBIS werden neben Fachinformatikern auch Bürokaufleute ausgebildet. Zum 31. Dezember 2008 wurden 12 Auszubildende beschäftigt.

Fortgesetzt wurde die bereits in 2004 begonnene und seitdem intensiv betriebene Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW). Im Rahmen der vereinbarten Kooperation haben Studenten die Möglichkeit, ihre universitäre Ausbildung mit der Praxis im Hause ORBIS zu verbinden.

Unverändert gilt, dass ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein Beratungsunternehmen qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Zur Anerkennung der Leistungen ist bei ORBIS ein variables Vergütungsmodell eingeführt, das abhängig von der Zielerreichung gemessen am EBIT die Möglichkeit bietet, den Einsatz der Mitarbeiter zu vergüten.

Im Geschäftsjahr 2008 sind keine weiteren Mitarbeiteroptionen ausgegeben worden. Der Aufwand aus dem bestehenden Optionsprogramm 2004 hat sich im laufenden Geschäftsjahr auf T€ 1 gegenüber T€ 2 im vorherigen Geschäftsjahr verringert. Es wird auch in der noch ausstehenden zweiten Tranche nicht mit einer höheren Ausübungsquote gerechnet.

## Risikobericht

### Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Business-Consulting-Unternehmen ist die ORBIS AG einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind und deren Eintritt die Entwicklung der Gesellschaft auch in ihrem Fortbestand gefährden kann. Dabei geht die ORBIS AG gemäß ihrer Risikopolitik grundsätzlich nur solche Risiken ein, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar, jedoch kontrollierbar sind. Die speziellen Instrumente des Risikomanagements sind in den Kerngeschäftsprozess der ORBIS AG unternehmensweit implementiert und umfassen eine Vielzahl von Bausteinen wie die Erfassung, Überwachung und Steuerung der Unternehmensrisiken durch die entsprechenden Geschäftseinheiten und Bereiche. Der Status und die Veränderung der als wesentlich erachteten Risiken werden in der regelmäßigen Berichterstattung kommuniziert. Wir überprüfen unsere Geschäftsziele, interne Unternehmensprozesse und Risikokontrollmaßnahmen das ganze Jahr über anhand der eingesetzten Controlling-Systeme, Verfahren und Berichtsstandards.

Nachfolgend werden nur die als wesentlich erachteten Risiken beschrieben, die das Geschäft sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können.

### Globale Risiken

Um Risiken aus der Änderung gesetzlicher Vorschriften (z.B. Regelwerk, Steuerrecht) entgegenzuwirken, stützt ORBIS seine Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf umfassende rechtliche Beratung sowohl durch eigene Experten als auch durch ausgewiesene externe Fachleute. Weniger Einfluss hat der ORBIS-Konzern auf politische oder gesetzliche Änderungen, auf die er in den verschiedenen Weltmärkten trifft und die die täglichen Geschäfte nicht unerheblich beeinflussen können.

Insbesondere die derzeitige Finanzmarktkrise und die negative Entwicklung der Weltwirtschaft kann sich aufgrund Investitionszurückhaltung seitens unserer Kunden langfristig auf den Auftragsbestand und damit auf die Finanz- und Ertragslage der ORBIS auswirken. Um die Auswirkungen des schwierigen Marktumfeldes weitgehend zu kompensieren, wird die Entwicklung der internationalen Märkte permanent überwacht und eine Ausrichtung auf mehrere Themen (SAP, Microsoft und eigene Produkte) fokussiert.

### **Strategische Risiken**

Im Berichtsjahr wurden strategische Geschäftsbeziehungen im Hinblick auf die Vermarktung und Beratung von Branchenlösungen im Mittelstand mit erfolgreichen Partnern (Microsoft Corporation) weiterhin fortgesetzt. Zusätzlich werden mit Hilfe eigener Produkte (Branchentemplates, netcoach, ORBIS iControl) Lösungen präsentiert, um der starken Abhängigkeit sowie der Marktakzeptanz und dem Markterfolg der SAP-Produkte teilweise entgegenzuwirken. ORBIS geht davon aus, dass der Markt für SAP-Lösungen sowie Microsoft CRM sich in 2009 trotz anhaltender Finanzkrise vergleichsweise stabil entwickeln wird.

Zur Wahrung und Verbesserung der Wettbewerbsstärke wird die besondere Beziehung zur SAP durch intensive Zusammenarbeit und gezielte Marktbearbeitung der spezifischen Trends in den für uns bestimmenden Branchen Automotive, Consumer Products / Retail und Industries hinsichtlich der Prozessberatung bei Großkunden nachhaltig untermauert. Das Kundenverhalten in den jeweiligen Branchen wird kontinuierlich analysiert.

### **Operative Risiken**

Der Erfolg von ORBIS hängt im hohen Maße davon ab, inwieweit es auch zukünftig gelingt, qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz, insbesondere in Beratungsprojekten, dauerhaft und motiviert an das Unternehmen zu binden, sowie das Mitarbeiter-Know-how durch gezielte Schulungsmaßnahmen an die sich schneller ändernden Markterfordernisse anzupassen. Die Rekrutierung neuer Mitarbeiter wird sich entsprechend der Auftrags- und Marktlage entwickeln.

Um das Risiko der unzureichenden oder übermäßigen Beraterauslastung auszuschließen und Engpässen vorzubeugen, führt ORBIS monatlich eine zuverlässige und detaillierte Beraterplanung in Projekten durch. Aufgrund der Kontrolle verfügbarer Berater und deren Auslastung sowie über den Bedarf der Projekte kann flexibler auf Prioritätsverschiebungen reagiert werden. Die zügige Durchführung wichtiger Projekte kann sichergestellt werden. Der sich hieraus ergebende Nutzen entsteht unmittelbar bei den Kunden und erhöht somit den Kundennutzen und damit auch die Kundenzufriedenheit.

Im Kundenprojektgeschäft hat ORBIS unterschiedlichste Risiken in Betracht zu ziehen, die nicht alle durch die ORBIS selbst beeinflusst werden können. Der besonderen Behandlung von Festpreisprojekten wird dabei insofern Rechnung getragen, dass diese Aufträge vor der Angebotsabgabe nach konzernweit festgelegten Standards kalkuliert, hinsichtlich der Vertragsgestaltung überprüft und nur durch die Geschäftsführung freigegeben werden können. Dennoch kann es vorkommen, dass trotz sorgfältiger Planung und Kontrolle die tatsächlichen Aufwendungen den vereinbarten Preis übersteigen, was sich in Summe nachteilig auf den Erfolg von ORBIS auswirken könnte.

Die Veränderungen im Markt für IT-Consultingleistungen führen dazu, dass ORBIS zunehmend auf frei am Markt agierende Berater trifft oder mit Angeboten von Wettbewerbern konfrontiert wird, die nicht kostendeckend kalkuliert sind. Diesen Risiken tritt ORBIS mit konzernweiten Standards im Hinblick auf die Kalkulation und Genehmigung zur Annahme bzw. Durchführung von Beratungsprojekten entgegen, um so Verluste aus Projekten zu vermeiden. Trotzdem ist es möglich, dass einzelne Projekte nicht planmäßig verlaufen, was in Summe den Erfolg von ORBIS nachteilig beeinflussen könnte.

Um das Risiko aus Fehlern im Rahmen der Beratung und Implementierung von Kundenlösungen zu verringern, beinhalten unsere Verträge Beschränkungen der Haftungshöhe bei möglichen Gewährleistungsansprüchen. Sofern erforderlich werden der kaufmännischen Vorsicht folgend Rückstellungspositionen für potentielle Haftungsrisiken dotiert.

Grundsätzlich besteht für implementierte selbstentwickelte Software ein Produkthaftungsrisiko. Durch den Wegfall der Eigenentwicklung von CRM-Standardsoftware in 2001 konnte das Produkthaftungsrisiko allerdings wesentlich minimiert werden.

Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch die Tatsache eingeschränkt, dass ORBIS überwiegend größere Unternehmen mit hoher Bonität zu ihrer Kundschaft zählt. In einzelnen Fällen werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Systematische Bonitätsprüfungen vor Vertragsunterzeichnung und entsprechend formulierte Vertragsbedingungen sowie die laufende Bonitätsüberwachung während der Projektdauer reduzieren das Risiko. Dennoch kann es vorkommen, dass bei komplexen Großprojekten eine bereits geleistete Beratung aufgrund finanzieller Probleme auf Kundenseite zu ungeplanten Forderungsverlusten führen kann.

Die ORBIS AG verfügte jederzeit über ausreichende liquide Mittel. Das Cash-Management der ORBIS AG überprüft laufend den Forderungsbestand und gewährleistet, damit das Ausfallrisiko zu minimieren und die Liquidität zu sichern. Der Liquiditätsbestand sowie der hohe Eigenkapitalanteil bilden eine solide Basis für die derzeitige wirtschaftlich schwierige Situation.

Die zuvor aufgezeigten Risikobereiche haben derzeit weder einzeln noch kumuliert bestandsgefährdende Auswirkungen.

### **Sicherungsgeschäfte**

ORBIS betreibt derzeit keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln ist ORBIS vorsichtig und darauf bedacht, dass die als Liquiditätsreserve gehaltenen Mittel kurzfristig verfügbar gemacht werden können. Angelegt wird deshalb überwiegend in Festgeld bzw. in Finanzinstrumente von Schuldnern mit guter Bonität. Eine Zinsabsicherung erfolgt nicht.

### **Gesamtvergütungssystem des Vorstandes**

Das Vergütungssystem für den Vorstand der ORBIS AG beinhaltet neben fixen Gehaltsbestandteilen auch variable Gehaltsbestandteile. Die variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich an der Steigerung der aktuellen Konzern-Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und an dem Konzern-EBT (Jahresüberschuss vor Steuern inklusive außerordentlichem Ergebnis) und sind in der Höhe auf 60 % der Gesamtbezüge begrenzt.

### **Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB**

- Das Grundkapital von 9.147.750 € ist in 9.147.750 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 € gestückelt.
- Der ORBIS AG sind außer den im Konzernanhang angegebenen Beteiligungen der Organe keine direkten oder indirekten Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bekannt.
- Satzungsgemäß besteht der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die Bestimmung und Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge

sowie der Widerruf der Bestellung obliegt dem Aufsichtsrat. In Ermangelung einer satzungsmäßigen Regelung bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 84 Abs.2 AktG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 S. 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 3 S. 1 und 2 AktG).

- Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 02. Juni 2010 einmal oder mehrmalig gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt 4.573.875 neue Stammstückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005/1). Des Weiteren ist der Vorstand gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2008 ermächtigt, eigene Aktien in Höhe von bis zu 10 % des Grundkapitals der ORBIS AG zu erwerben. Dabei gelten folgende Bedingungen:
  - a) Der Vorstand wird nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 26. November 2009 eigene Aktien in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, insbesondere um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können oder sie einzuziehen. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Übernahmeangebots.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Börsenkurs um nicht mehr als 5 % unterschreiten und nicht mehr als 5 % überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse für die Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel bzw. eines das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem während der letzten fünf Börsentage vor dem Erwerb der Aktien. Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusspreis im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wert-



papierbörse während der letzten fünf Börsentage vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % über- und unterschreiten. Sofern das Erwerbsangebot überzeichnet ist, muss die Annahme nach Quoten erfolgen.

- b) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung der erworbenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, insbesondere die Aktien
  - aa) an Dritte, die ein Unternehmen oder eine Unternehmensbeteiligung an die Gesellschaft verkaufen, bzw. deren Unternehmen mit der Gesellschaft verschmolzen wird, als Gegenleistung zu übertragen, sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Unternehmensbeteiligung bzw. der Unternehmenszusammenschluss im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt; oder
  - bb) an Dritte zu übertragen, die eine Sacheinlage in die Gesellschaft erbringen; oder
  - cc) an Dritte zu übertragen, soweit dies dazu dient, die Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse einzuführen, an denen die Aktien der Gesellschaft bisher nicht zum Handel zugelassen sind; oder
  - dd) in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus den Aktienoptions- bzw. Beteiligungsprogrammen der Gesellschaft, an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen gem. § 15 AktG, an den Vorstand der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer verbundener Unternehmen gem. § 15 AktG zu übertragen. Soweit in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus den Beteiligungsprogrammen der Gesellschaft die erworbenen eigenen Aktien dem Vorstand übertragen werden sollen, liegt die Zuständigkeit beim Aufsichtsrat; oder
  - ee) gegen Barzahlung zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse für die Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten fünf Börsentage vor der Veräußerung der Aktien. Bei der Ermächtigung dieses lit.) ee) darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit neuen Aktien, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben worden sind, insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft

nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

- c) Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß der Ermächtigung unter lit.) c) verwandt werden.
- d) Der Vorstand wird ferner ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien der Gesellschaft ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.
- e) Vorstehende Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Veräußerung und ihrer Einziehung können einmal oder mehrmals, ganz oder auch in Teilen ausgeübt werden.

#### **Nachtragsbericht**

Ereignisse, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der ORBIS AG haben könnten und die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, sind nicht zu berichten.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2009

Die massiven Auftragseinbrüche im letzten Quartal 2008 sind für das Jahr 2009 keine günstige Vorlage und lassen Ökonomen damit rechnen, dass das erste und das zweite Quartal 2009 weiter im Zeichen rückläufiger Entwicklungen stehen und erst dann die konjunkturelle Talfahrt eine Bodenbildung erreicht.

Im Jahreswirtschaftsbericht formuliert die Bundesregierung Ende Januar 2009, die deutsche Wirtschaft stünde 2009 vor der größten Herausforderung seit der Wiedervereinigung. Wie kaum ein anderes Industrieland sei Deutschland in die internationale Wirtschaft integriert. Negative Rückwirkungen der weltweiten Rezession und der internationalen Finanzmarktkrise trafen Deutschland deshalb in besonderem Maß. Vor diesem Hintergrund hätten sich die kurzfristigen Wachstumsperspektiven drastisch verschlechtert. Für das Gesamtjahr erwartet die Bundesregierung einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von preisbereinigt 2,25 %, wobei die wachstums- und beschäftigungsstärkende Wirkung des »Pakts für Beschäftigung und Stabilität« sowie weitere, bereits früher ergriffene Maßnahmen der Bundesregierung berücksichtigt sind.

Die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute wetteifern seit dem letzten Quartal 2008 um die düstersten Prognosen für die Entwicklung der Wirtschaftsleistung in Deutschland. Alle Konjunkturforscher bewegen sich mit ihren Berechnungen in Neuland, da keine makroökonomischen Modelle existierten, um die Auswirkungen einer Finanzmarktkrise solchen Ausmaßes einzuschätzen. Dies unterstreicht einmal mehr, dass Prognosen keine Prophezeiungen sind, sondern bedingte Wahrscheinlichkeitsaussagen, deren Plausibilität durch Umfragen wie den Ifo-Geschäftsklimaindex unterstützt wird. Proportional zur Prognoseunsicherheit ist die Fülle der laufend veröffentlichten Einschätzungen.

Jenseits voneinander abweichender Zahlenangaben sind sich alle Experten darin einig, dass die deutsche Wirtschaft vor der schwersten Rezession der Nachkriegsgeschichte steht. Deutschland sei durch die Konjunktur und Finanzkrise besonders hart von der Rezession getroffen, weil weltweit der Investitionsaufschwung gestoppt und die deutsche Wirtschaft damit trotz hoher Wettbewerbsfähigkeit an ihrer exponiertesten Stelle, dem Export, getroffen werde.

Im Januar hieß es im Ifo-Institut, die Wirtschaftsleistung werde 2009 um mindestens 2 % schrumpfen. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, DIW, in Berlin hält Ende Januar einen Rückgang der Wirtschaftsleistung 2009 um mehr als 3 % für durchaus wahrscheinlich.

Das Institut für Wirtschaftsforschung, IWH, in Halle rechnet mit einem Minus von 1,9 %, das Rheinisch Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung mit einem Rückgang um 2 %. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel sieht angesichts der dramatischen Zahlen für das letzte Quartal 2008 die eigene Prognose von 2,7 % Einbruch der gesamten Wirtschaftsleistung in diesem Jahr nicht mehr am unteren Rand, sondern werde von den schlechten Zahlen noch unterboten. Ende Februar liegt der Consensus Economicus der Prognosen für Deutschland bei einem Rückgang der Wirtschaftsleistung 2009 um 2 %.

Alle Wirtschaftsforschungsinstitute und Umfragen sind sich außerdem einig darin, dass die weltweite Krise erhebliche Folgen für den Arbeitsmarkt haben werde. In Deutschland sei trotz breitem Einsatz der verlängerten Kurzarbeit damit zu rechnen, dass die Arbeitslosigkeit bis zum Jahresende um bis zu einer halben Million Menschen steigen könnte, im Zweijahreszeitraum bis Ende Dezember 2010 gar um 800.000 bis eine Million. Dies entspreche den Erfahrungen aus früheren Rezessionsphasen.

Wie lange sich die Abwärtsspirale der Konjunktorentwicklung fortsetzen werde, darüber herrscht Uneinigkeit. Die meisten Ökonomen rechnen erst 2010 mit anhaltendem Wachstum. Wie die Bundesrepublik setzen optimistische Experten darauf, dass die Wirtschaft im zweiten Halbjahr auf einen Wachstumspfad zurückfindet. Maßgeblich für die Trendwende wird sein, wann die initiierten milliardenschweren Konjunkturprogramme ihre Wirkung entfalten.

Ende Februar ist eine konjunkturelle Wende nicht in Sicht. Das Klima der deutschen Wirtschaft hat angesichts der weltweiten Konjunktur- und Finanzkrise einen neuen Tiefpunkt erreicht. Der Ifo-Geschäftsklimaindex sank im Februar um 0,4 Zähler gegenüber dem Vormonat auf 82,6 Punkte, was wesentlich auf die verschlechterte Einschätzung der derzeitigen Lage durch die Unternehmen zurückgeht. Deutlich gestiegen sind hingegen die Erwartungen der Firmen an die Geschäfte in den kommenden sechs Monaten. Bei den befragten Industrieunternehmen habe sich die Geschäftslage erneut verschlechtert, mit einem schrumpfenden Auslandsgeschäft und Stellenabbau sei zu rechnen. Auch der Großhandel bewerte die aktuelle Lage und die Aussichten schlechter. Bessere Stimmung herrsche dagegen im Baugewerbe und im Einzelhandel. In beiden Branchen werden die derzeitige Lage und die Entwicklungen in den kommenden Monaten besser bewertet als im Januar. Das milliardenschwere Konjunkturprogramm der Bundesregierung zeige erste Wirkungen.

Das ambivalente Bild aus verschlechterter gegenwärtiger Lageeinschätzung und verbesserter Erwartungen für die kommenden Monate interpretieren Ökonomen mit einer zunächst weiteren Vertiefung der Rezession, doch werde die Talsohle im Sommer erreicht, wie das Institut der deutschen Wirtschaft Köln, IW, zum Beispiel meint. Der zweite Anstieg der Ge-

schäftserwartungen in Folge mache auch deutlich, so die Deka Bank, dass die Unternehmen auf die Stabilisierung der Konjunktur im zweiten Halbjahr setzten. Komme im März der dritte Anstieg bei den Geschäftserwartungen, bestätige dies die Trendwende bei den Erwartungen. Der weitere Rückgang der Lagekomponente sei angesichts der stärksten Nachkriegsrezession in Deutschland keine Überraschung. Wenn es zutrifft, wie ein Wort Ludwig Ehrhards nahe legt, dass 50 % der Wirtschaft Psychologie seien, dann liegt darin erhebliches Potenzial für die Überwindung der Krise.

### **Branchenentwicklung 2009**

Die Finanzkrise hat zum Jahresende auch die IT-Industrie erreicht. Bereits im Oktober hat das Marktforschungsunternehmen Gartner seine Wachstumsprognose 2009 nach unten korrigiert; statt eines deutlichen Plus von 5,8 % für Informations- und Telekommunikationstechnik weltweit rechnen die Branchenexperten nun mit lediglich 2,3 % Wachstum. Regional betrachtet werde die Flaute im Zuge einer Konjunkturabkühlung besonders Nordamerika und Westeuropa hart treffen: In Nordamerika werde die Branche lediglich 0,5 % zulegen. Für die Region war zunächst ein Wachstum von 5,3 % veranschlagt worden. Für Westeuropa rechnet Gartner jetzt mit einem Marktrückgang von 0,8 %, nachdem das Unternehmen zuvor noch ein Plus von 2,8 % erwartet hatte. Die Analysten der International Data Corporation, IDC, rechnen damit, dass die Finanzkrise im ersten Halbjahr 2009 auf den deutschen IT-Markt durchschlägt. Dann werde der IT-Markt spürbar an Dynamik verlieren – doch sei die Situation nicht vergleichbar mit den Entwicklungen nach dem Platzen der New-Economy-Blase nach 2001. Nach Einschätzung des IDC wird der deutsche ITK-Markt 2009 um 1 % wachsen. Ihre jährlichen IT-Ausgaben würden Unternehmen in Deutschland bis 2012 nur noch um 3,3 % steigern, zuletzt lag die Prognose noch bei 4,3 %. Die verlängerten Investitionszyklen gingen primär zu Lasten der Hardware – hier rechnen die Analysten nur noch mit einem jährlichen Plus von 0,2 %. Der deutsche Branchenverband BITKOM hat im Dezember seine Prognose für den deutschen ITK-Markt vom Oktober deutlich revidiert und erwartet nunmehr 0 %, IT-Services wurden von 6 % im Oktober auf 3,7 % Wachstum herabgesetzt. Mit den größten Rückgängen von jeweils rund 2,5 % rechnet der Verband bei digitaler Konsumelektronik, bei Hardware und Telekommunikationsendgeräten. Die ITK-Branche müsse sich angesichts der Auswirkungen der Finanzkrise nunmehr auf eine Durststrecke einstellen. Sowohl IDC als auch BITKOM rechnen nicht damit, dass Konjunkturprogramme kurzfristig positive Auswirkungen auf die IT-Branche haben. IDC geht davon aus, dass nachhaltig positive Impulse für den IT-Markt aus Konjunkturprogrammen frühestens 2011 zu erwarten seien.

Alle Branchenexperten erwarten Budgetkürzungen, Verzögerungen bei Vertragsabschlüssen und Verschiebungen von Projekten. Eine im Januar veröffentlichte Gartner-Befragung unter weltweit 1.500 CIOs zu Kürzungen von IT-Budgets legt jedoch nahe, dass Kürzungen weit weniger drastisch ausfallen dürften als vorhergesagt, da Informationstechnologien als Instrumente zur Verbesserung von Geschäftsprozessen angesehen würden, die die Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten stärken. Dagegen rechnet Forrester Research vor, dass die weltweiten Ausgaben für IT-Produkte und -Dienste von Unternehmen und Regierungen in 2009 um 3 % (gemessen in amerikanischen Dollars) sinken würden, was gegenüber 2008, als die weltweiten IT-Aufwendungen um 8 % stiegen, einen deutlichen Rückgang bedeute. Die negative Prognose für 2009 beendet eine Periode von sieben Jahren, in der die weltweiten IT-Investitionen stetig kletterten. In den Jahren 2001 und 2002 waren die Technologieausgaben um 6 % gesunken.

Die Nachfrage nach IT-Services sinkt in Deutschland laut der Januar-Umfrage des Münchner Ifo-Instituts. Die IT-Dienstleister beurteilten ihre momentane Geschäftslage nicht mehr ganz so positiv wie im Dezember, nur bei 14 % war der Auftragsbestand höher als im Vormonat. Ein Viertel der befragten Unternehmen sah die schwache Nachfrage als größtes Hindernis fürs Geschäft, desweiteren sei der anhaltende Fachkräftemangel ein Hemmschuh. Auf der anderen Seite sehen die deutschen IT-Dienstleister der weiteren Entwicklung mit weniger Skepsis entgegen.

**Ausblick ORBIS**

Vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise, die ihre Talsohle Ende Februar noch nicht erreicht hat, liegen keinerlei Wirtschaftsprognosen vor, die auf mittlere Sicht belastbar erscheinen. Angesichts dieser geringen Vorhersehbarkeit der Entwicklungen aller Marktteilnehmer, ist es für die ORBIS nicht möglich, konkrete perspektivische Angaben zu einzelnen Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2009 zu machen, da nicht absehbar ist, wie sich die Weltwirtschaftskrise auf die Kunden von ORBIS weiter auswirken wird. Zum Jahresbeginn ist ORBIS von der Wirtschaftskrise nur wenig betroffen und startet mit einer soliden Auftragslage ins Geschäftsjahr 2009. ORBIS hat keine einseitige Branchenabhängigkeit und beherrscht eine große Bandbreite an Themen zur Geschäftsprozessoptimierung. Wir haben in unserem Kundenkreis eine hohe Zahl großer Unternehmen und mittelständischer Unternehmen, die immer wieder mit ORBIS zusammenarbeiten. Galten noch zu Beginn des Jahrzehnts, als die Dot.com-Blase platzte, IT-Ausgaben als Manövriermasse beim Kosten sparen, so hat sich die IT in der Wahrnehmung der Unternehmenslenker in den vergangenen Jahren als zentrales Instrument zur Optimierung von Geschäftsprozessen und für die Zukunftssicherung verankert und damit strategische Bedeutung mit hoher Priorität erlangt. Insofern wird die Geschäftsprozess-Beratung auch in dieser Rezessionsphase dazu beitragen, Unternehmen zu stärken und widerstandsfähiger zu machen. ORBIS hat schlanke und flexible Kostenstrukturen. ORBIS ist solide mit Eigenkapital und Liquidität ausgestattet und hat somit finanzielle Puffer, um sicher durch die Krise zu kommen. Wir sind zuversichtlich, dass das Geschäftsjahr 2009 insgesamt positiv verlaufen wird.

**Schlusserklärung des Vorstandes zum Abhängigkeitsbericht**

Zum 31. Dezember 2008 ist die GMV AG, Urexweiler, am Grundkapital der ORBIS AG zu 26,37 % beteiligt.

Die Vorstände der ORBIS AG sind zugleich alleinige Vorstände und alleinige Inhaber der stimmberechtigten Aktien der GMV AG.

Gemäß § 312 AktG wird daher ein Abhängigkeitsbericht erstellt. Am Schluss des Berichtes erklären wir, dass im Geschäftsjahr 2008 keinerlei geschäftliche Beziehungen der ORBIS AG zur GMV AG bestanden haben.

Thomas Gard

Stefan Mailänder

Saarbrücken den 13. März 2009





**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008**

	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse		21.693.793,82	21.113.497,79
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		85.868,20	-868,20
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.678.879,16	1.523.951,62
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-574.241,73		-749.513,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-1.811.190,77</u>		<u>-2.566.701,72</u>
		-2.385.432,50	-3.316.214,72
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-12.909.012,25		-11.820.509,41
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-2.118.088,69		-1.919.002,09
- davon für Altersversorgung: EUR 122.469,31; Vorjahr: EUR 121.501,58		<u>-15.027.100,94</u>	<u>-13.739.511,50</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-458.303,77	-396.769,09
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.758.205,25	-4.211.318,49
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	40.750,42		58.500,83
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 40.750,42; Vorjahr: EUR 58.500,83			
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	194.839,80		167.528,96
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-24.886,19		-47.543,40
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-62.958,36		-86.121,17
		<u>147.745,67</u>	<u>92.365,22</u>
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		977.244,39	1.065.132,63
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.939,70		-20.000,00
14. Sonstige Steuern	<u>-77.170,85</u>	<u>-66.231,15</u>	<u>-52.066,68</u>
<b>15. Jahresüberschuss</b>		911.013,24	993.065,95
16. Verlustvortrag		-26.510.728,91	-27.503.794,86
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	5.059,89
18. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		-117.333,54	-5.059,89
19. Verwendung der Kapitalrücklage gem. § 150 Abs. 4 AktG		<u>25.717.049,21</u>	<u>0,00</u>
<b>20. Bilanzgewinn/-verlust</b>		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>-26.510.728,91</u></u>

**ORBIS AG, Saarbrücken**  
**Anhang für das Geschäftsjahr 2008**

**1. Allgemeine Angaben**

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß den §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i.S.v. § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

**2. □ Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden**

**2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen**

Die Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Soweit ein Investitionszuschuss gewährt wurde, sind die Anschaffungskosten um diesen vermindert. Die Abschreibungen werden entsprechend der aufgrund steuerlicher Vorschriften festgelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear über folgende Zeiträume vorgenommen:

Gebäude	25 Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-13 Jahre

Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens, mit Ausnahme von Peripheriegeräten (Nutzungsdauer 3 Jahre, analog Hardware), mit Anschaffungskosten bis € 410 werden entgegen der steuerlichen Regelungen weiterhin im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

## **2.2. Finanzanlagen**

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Nennwert ausgewiesen. Die Ausleihungen werden mit 7 % bzw. 7,75 % p. a. verzinst. Die Ausleihungen an die ORBIS America Inc. valutieren in USD. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Zur Rückdeckung gewährter Pensionszusagen sind Versicherungen abgeschlossen worden, die mit ihrem Aktivwert ausgewiesen werden.

## **2.3. Unfertige und fertige Leistungen**

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten (Einzelkosten einschließlich notwendiger Gemeinkosten) bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Der niedrigere beizulegende Wert wird nach der retrograden Methode (verlustfreie Bewertung) ermittelt.

## **2.4. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Für zweifelhafte Forderungen sind angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet worden, uneinbringliche Forderungen sind abgeschrieben worden.

Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung von 1 % auf den nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Die Bewertung der flüssigen Mittel erfolgt zum Nennwert. Fremdwährungsguthaben wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

## **2.5. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung**

Auf ausländische Währungen lautende Forderungen und Verbindlichkeiten sind mit dem Kurs am Tag der Erstverbuchung in EURO umgerechnet. War der Kurs am Abschlussstichtag für Forderungen niedriger bzw. für Verbindlichkeiten höher als der entsprechende Kurs

am Tag der Erstverbuchung, so sind die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten mit dem Kurs am Abschlussstichtag umgerechnet worden.

## **2.6. Wertpapiere des Umlaufvermögens**

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Wert angesetzt, der sich aus dem Kurs der Wertpapiere am Abschlussstichtag ergibt. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten ausschließlich eigene Anteile.

## **2.7. Rückstellungen und Verbindlichkeiten**

Für die sich aus der betrieblichen Altersversorgung ergebenden Verpflichtungen gegenüber Vorständen werden Pensionsrückstellungen in Höhe des versicherungsmathematisch ermittelten Teilwertes gemäß § 6a EStG bei Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6 % und unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005G“ der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, gebildet.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde im Geschäftsjahr 2008 mit 0,5 % vom Umsatz gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## **3. Erläuterungen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung**

### **3.1. Erläuterungen zur Bilanz**

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2008 sind auf der nachfolgenden Blatt 4 dieses Anhangs dargestellt.



In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von T€ 133 enthalten (sonstige Vermögensgegenstände), die übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von T€ 265 ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 959 (Vorjahr T€ 772).

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten ausschließlich Anteile aus dem Rückwerb eigener Aktien. Auf Grundlage des Vorstandsbeschlusses vom 05.11.2007 und der am 16.05.2007 durch die Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG beschlossenen Ermächtigung, verlängert durch den Vorstandsbeschluss vom 04.07.2008 mit Ermächtigung vom 27.05.2008, wurden im Zeitraum vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008 148.843 eigene Aktien (1,6% des Grundkapitals) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 1 Euro je Aktie erworben. Im Bestand befinden sich zum 31.12.2008 153.954 Stück (1,7% des Grundkapitals). Der Rückkauf dient dem Zweck, Aktienbezugsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft zu bedienen.

Der ausgewiesene aktive Rechnungsabgrenzungsposten in der Gesamthöhe von T€ 141 enthält Disagiobeträge in Höhe von T€ 9.

Das gezeichnete Kapital setzte sich im Geschäftsjahr aus 9.147.750 Stückaktien, je mit einem rechnerischen Anteil von 1 Euro je Aktie am Grundkapital zusammen. Das genehmigte Kapital beträgt bis zum 02. Juni 2010 € 4.573.875.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2004 wurde das Kapital um bis zu T€ 910 bedingt erhöht und eine Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 geschaffen. Diese umfasst bis zu 700.000 Stück Bezugsrechte, hiervon wurden den Mitarbeitern 327.500 Stück angeboten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine weiteren Bezugsrechte ausgegeben.

Die Kapitalrücklage beträgt T€ 1.578 (Vorjahr T€ 27.295). Die Veränderung resultiert aus dem Ausgleich des verbliebenen Verlustvortrags aus dem Vorjahr (T€ 25.717).

Aus dem Jahresüberschuss wurden T€ 117 gem. § 272 Abs. 4 HGB in die Rücklage für eigene Anteile eingestellt.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungen (T€ 2.170, Vorjahr T€ 1.666) sowie Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungskosten (T€ 93, Vorjahr T€ 102) und Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen (T€ 98, Vorjahr T€ 92).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 1.700 (Vorjahr T€ 1.557).

Zusammensetzung, Restlaufzeiten und Besicherung der Verbindlichkeiten:

Verbindlichkeit	Art	€	Mit einer Restlaufzeit von		
			bis zu 1 Jahr	1 bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
		€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber					
	Kreditinstituten <sup>1)</sup>	1.100.932,77	331.763,37	750.290,21	18.879,19
Erhaltene Anzahlungen auf					
	Bestellungen	93.310,00	93.310,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen					
	und Leistungen	897.175,81	897.175,81	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber					
	verbundenen Unternehmen	3.418.588,51	3.418.588,51	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten		757.657,22	757.657,22	0,00	0,00
		<u>6.267.664,31</u>	<u>5.498.494,91</u>	<u>750.290,21</u>	<u>18.879,19</u>

<sup>1)</sup> Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind besichert durch:

- Grundschulden in Höhe von T€ 2.556, lastend auf dem Betriebsgrundstück der ORBIS AG, Saarbrücken, eingetragen im Grundbuch von Malstatt-Burbach, Blatt 15255.
- Grundschulden in Höhe von T€ 2.556, lastend auf dem Betriebsgrundstück der ORBIS AG, Saarbrücken, eingetragen im Grundbuch von Malstatt-Burbach, Blatt 6321.

### 3.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographisch bestimmten Märkten:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	T€	T€
Inland	17.309	17.085
Ausland (i.W. Europa)	<u>4.385</u>	<u>4.028</u>
	<u>21.694</u>	<u>21.113</u>

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	T€	T€
Consulting	19.282	18.610
Wartung und Lizenzen	1.267	1.196
Sonstige (Handelswaren, etc.)	<u>1.145</u>	<u>1.307</u>
	<u>21.694</u>	<u>21.113</u>

Mit verbundenen Unternehmen wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 440 erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Mitarbeiterentsendung, Erträge aus Dienstwagennutzung und Mieterträge. In den sonstigen betrieblichen Erträge sind periodenfremde Erträge von T€ 79 (Vorjahr T€ 326) enthalten.

Aus dem Materialaufwand entfallen T€ 1.208 (Vorjahr T€ 1.551) auf Beziehungen mit verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Reise- und Fahrzeugkosten (T€ 2.600, Vorjahr T€ 2.248), Kosten für IT und Telekommunikation (T€ 374, Vorjahr T€ 324), Raumkosten und Grundstücksaufwendungen (T€ 340, Vorjahr T€ 360), Werbe-/ Public Relationskosten (T€ 235, Vorjahr T€ 246), spezifische Kosten der AG (T€ 231, Vorjahr T€ 240) sowie Seminar- und Tagungskosten (T€ 208, Vorjahr T€ 133).

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen Kfz-Steuer in Höhe von T€ 51.



#### 4. Sonstige Angaben

##### 4.1. Haftungsverhältnisse und sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

Die ORBIS AG hat die Tochtergesellschaften ORBIS Hamburg GmbH und ORBIS America Inc. von bestehenden und zukünftigen Forderungen von Seiten Dritter, soweit eine bilanzielle Überschuldung besteht, freigestellt. Bezüglich ihrer Forderungen gegen die ORBIS America Inc. hat die ORBIS AG ihren Rangrücktritt erklärt.

Zum 31. Dezember 2008 weisen die Tochtergesellschaften folgendes Eigenkapital aus:

- ORBIS America Inc.	T€ 20
- ORBIS Hamburg GmbH	<u>T€ -145</u>
	<u>T€ -125</u>

Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in folgender Höhe:

2009 T€	2010 T€	2011 T€
577	365	133

##### 4.2. Honorar Abschlussprüfer

Das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer im Sinne des § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB beläuft sich für das Geschäftsjahr 2008 auf T€ 55 (Vorjahr T€ 83) und gliedert sich wie folgt:

	2008 T€	2007 T€
a) Abschlussprüfung	55	69
b) sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	6
c) sonstige Leistungen	0	8
	55	83

### 4.3. Vorstand, Aufsichtsrat und Aufwendungen für Organe

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2008 an:

- Thomas Gard (Sprecher), Urexweiler
- Stefan Mailänder, Ensdorf

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2008 T€ 514, (davon T€ 110 erfolgsabhängig), und entfallen zu gleichen Teilen auf die Vorstände. Jedem Vorstand wurde ein Dienstwagen der Oberklasse auch zur privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. Weitere Bezüge haben die Vorstände für das Geschäftsjahr 2008 nicht erhalten. Den Vorständen ist jeweils eine Pensionszusage erteilt worden, deren Verpflichtung im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt ist. Für den Fall des Ausscheidens aus der ORBIS AG, das nicht in der Person eines Vorstandes begründet ist, erhält dieser ein Ruhegehalt in Höhe von max. 60 % der Durchschnittsvergütung der letzten 3 Jahre. Das Ruhegehalt wird längstens bis zum Zeitpunkt der Zahlung der Pensionen bei Erreichen der entsprechenden Altergrenze gezahlt. Dieses wird durch anderweitige Einkünfte, die in dieser Zeit erworben werden, um bis zum 50 % gekürzt. Die Pensionsverpflichtungen betragen für Herrn Thomas Gard T€ 629 und für Herrn Stefan Mailänder T€ 430; für ehemalige Vorständen betragen sie T€ 657.

Zum 31. Dezember 2008 halten die Mitglieder des Vorstands in ihrem Privatvermögen unmittelbar keine Aktien der ORBIS AG. Über die GMV Aktiengesellschaft halten die Herren Gard und Mailänder als deren einzige stimmberechtigte Gesellschafter und einzige Vorstandsmitglieder einen Anteil von 26,37 % der Aktien der ORBIS AG.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2008 an:

- Prof. Wolf-Jürgen Schieffer (Aufsichtsratsvorsitzender), Völklingen, Hochschullehrer
- Prof. Werner Koetz (stellvertretender Vorsitzender), St. Ingbert, Hochschullehrer
- Dr. Ing. Uwe G. Spörl, Wimsheim, geschäftsführender Gesellschafter bei der Linnig Antriebstechnik GmbH, Markdorf

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr die nachstehenden Mandate in anderen Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG wahrgenommen:

- Prof. Wolf-Jürgen Schieffer keine weiteren Mandate
- Prof. Werner Koetz keine weiteren Mandate
- Dr. Ing. Uwe G. Spörl Verwaltungsrat: Linnig Corporation, Atlanta  
Linnig Acoplamentos, Sao Paulo  
Linnig de Mexico, Mexico  
Linnig Drive Tec, Nanjing China

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf T€ 40.

Zum 31. Dezember 2008 hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats 14,23 % der Aktien der ORBIS AG.

Die ORBIS AG hat im November 2000 mit zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats Verträge abgeschlossen, die hauptsächlich Tätigkeiten für Imagepflege und Öffentlichkeitsarbeit umfassen. Hierfür wurden im Geschäftsjahr T€ 8 gezahlt.

#### **4.4. Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer**

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 195 (Vorjahr 179) Angestellte beschäftigt. Davon waren 153 im Bereich Beratung und Entwicklung (Vorjahr 136), im Bereich Verwaltung 26 (Vorjahr 26) und im Bereich Vertrieb, Marketing sowie Call-Center 16 (Vorjahr 17) beschäftigt.

#### **4.5. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die ORBIS AG, Saarbrücken, hat als börsennotiertes Mutterunternehmen der unten angegebenen Gesellschaften einen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie einen Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 aufgestellt.

Die ORBIS AG hält Beteiligungen an Tochterunternehmen gemäß der nachfolgenden Übersicht:

Name	Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital	Ergebnis
			zum 31.12.2008 €	des Geschäftsjahres €
ORBIS America Inc.	Vienna, Virginia, USA	100,00	19.916,66	133.051,21 *
ORBIS Hamburg GmbH	Hamburg	80,00	-145.187,35	189.933,22
ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd.	Shanghai, China	100,00	183.780,02	-51.342,35 *

\* Die Zahlen entsprechen den Einzelabschlüssen ORBIS America Inc. in USD sowie ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd. in RMB, jeweils umgerechnet zum Stichtagskurs 31.12.2008.

## 5. Angaben gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Der ORBIS AG gingen bis zum Bilanzstichtag nachstehende Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zu:

Herr Prof. Wolf-Jürgen Schieffer (Vorsitzender des Aufsichtsrats der ORBIS AG) hat uns am 25.01.2005 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Nell-Breuning-Allee 3-5, 66115 Saarbrücken, am 20.01.2005 die Schwelle von 10% unterschritten hat. Zu diesem Zeitpunkt standen Herrn Prof. Schieffer 907.176 Stimmrechte von insgesamt 9.147.750 Stimmrechten an der ORBIS AG zu. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 9,92 %.

Herr Ulrich Thiele, Saarbrücken, hat uns mit Schreiben vom 10.01.2006 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Nell-Breuning-Allee 3-5, 66115 Saarbrücken, am 05.01.2006 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,91 % beträgt.

Herr Thomas Gard, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.12.2007 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN:

DE0005228779, WKN: 522877 am 26.11.2007 durch Aktien die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,03 % (das entspricht 2290000 Stimmrechten) beträgt. 21,75 % der Stimmrechte (das entspricht 1990000 Stimmrechten) sind Herrn Gard gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der GMV AG zuzurechnen.

Die GMV AG Marpingen, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.12.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN: DE0005228779, WKN: 522877 am 04.12.2007 durch Aktien die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,03 % (das entspricht 2290000 Stimmrechten) beträgt.

Herr Stefan Mailänder, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.12.2007 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN: DE0005228779, WKN: 522877 am 04.12.2007 durch Aktien die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,03 % (das entspricht 2290000 Stimmrechten) beträgt. 25,03 % der Stimmrechte (das entspricht 2290000 Stimmrechten) sind Herrn Mailänder gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der GMV AG zuzurechnen.

Herr Klaus Kieren, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.12.2007 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN: DE0005228779, WKN: 522877 am 04.12.2007 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,93 % (das entspricht 450906 Stimmrechten) beträgt. 0,21 % der Stimmrechte (das entspricht 19111 Stimmrechten) sind Herrn Kieren gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Semacon Unternehmensberatung GmbH zuzurechnen.

Herr Dikai Wang, Deutschland, hat uns in Korrektur seiner Mitteilung vom 19.10.2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.01.2008 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN:DE0005228779, WKN:522877 am 22.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,06 % (das entspricht 279.888 Stimmrechten) beträgt.

## 6. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die ORBIS AG ist mit ihren Aktien am Regulierten Markt notiert. Gem. § 161 AktG haben der Vorstand und der Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft zu erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird sowie welche Empfehlungen nicht angewendet wurden und werden. Diese Erklärung für die ORBIS AG wurde im Dezember 2008 abgegeben und ist allen Aktionären auf der Homepage der ORBIS AG [www.orbis.de](http://www.orbis.de) dauerhaft zugänglich gemacht worden.

## 7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn/-verlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.

## 8. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

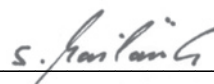
Saarbrücken, 13. März 2009

ORBIS AG

Der Vorstand



Thomas Gard



Stefan Mailänder

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ORBIS AG, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

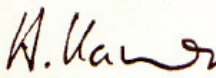
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 13. März 2009

Gottschalk, Becker & Partner  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

  
(Kramer)  
Wirtschaftsprüfer

  
(Handel)  
Wirtschaftsprüfer